

Räume öffnen und anderen überlassen

Die Villa Gründergeist in Frankfurt am Main

Ein köstlicher Duft von Knoblauch, Gewürzen und gedünsteten Tomaten strömt durchs Treppenhaus der Villa Gründergeist, eines gründerzeitlichen Gebäudes in Frankfurt Westend. Hier setzt Sozialunternehmerin Lucie Niehaus schon am frühen Dienstagmorgen einen veganen Eintopf an. Während er, eingepackt in die Kiste mit den Polstern für die Terrassenstühle, die nächsten Stunden energiearm weitergart, arbeitet auch Lucie ein Stockwerk höher weiter: am Schreibtisch im Coworking. Es gibt viel zu tun, denn vor Kurzem hat sie mit ihrer Geschäftspartnerin das Start-up „ikonomo“ gegründet. Ihr Ziel: So viele Menschen wie möglich an praktische und nachhaltige Haushaltstechniken zu erinnern, die Oma noch kannte, wir aber vergessen haben. Wie zum Beispiel das Garen in der Kochkiste.

Die Villa Gründergeist dient Social Start-ups wie dem von Lucie als Firmensitz und Arbeitsort. Sie ist der erste katholische Coworking Space in Deutschland und wird getragen vom Bistum Limburg. Etwa 60 Social Entrepreneurs lösen hier gesellschaftliche Probleme mit unternehmerischen Mitteln. Dabei orientieren sie sich an den Sustainability Development Goals (SDGs, Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen). Sie wollen Welt und Wirtschaft sozial und ökologisch gerechter gestalten und damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Zum Beispiel mit einem deutschlandweiten Wiki für nachhaltigen Konsum, einer Internetplattform für faire Personalvermittlung für soziale Berufe oder mit der Herstellung und dem Vertrieb plastikfreier Sportbekleidung. Vor allem die ersten Jahre nach der Gründung sind herausfordernd, denn Social Entrepreneurs fallen bei der klassischen Wirtschaftsförderung, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge und beim Fund-

raising häufig durchs Raster. Auch weil es in Frankfurt kaum passende Infrastruktur für die Sozialunternehmer:innen gibt, konnte die Kirche eine Leerstelle füllen und unterstützt die Wirkung von Akteuren, deren Ziele und Werte sie teilt. Das hauptamtliche Team der Villa – selbst multiprofessionell aufgestellt – versteht sich als wegbereitend, stellt Räume und organisiert Abläufe und Regeln. Durch den Austausch mit den Coworkenden, die auch untereinander in engem Kontakt sind, entsteht beim Team und darüber hinaus Kompetenz über New Work, innovative Methoden und unternehmerisches Handeln. Die Vision, mit der die Villa unterwegs ist: „Die Welt täglich besser machen durch die Förderung von Social Entrepreneurship und Sozialinnovation. Die Learnings aus dieser Reise nutzbar machen für Menschen, die Kirche neu gründen und Glauben anders leben wollen. Grundlage dafür ist eine sinnstiftende und durch das Villa-Team gut begleitete Community.“

Was daran ist übertragbar? Es zeigt sich, dass die Themen der Sozialunternehmer:innen rund um die SDGs hoch anschlussfähig sind an das kirchlich-karitative Engagement sind. Entscheidend ist jedoch der Kontext, sind offene Augen und Ohren für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Und die Erkenntnis, dass Kirche nicht die „Bringerin Gottes“ ist, sondern dass Gott da ist und man seine Gegenwart in der eigenen Umwelt entdecken kann. Wie bei der spontanen Tischrunde, die sich um die Mittagszeit andächtig und hungrig um Lucies Eintopf aus der Kochkiste versammelt.

Christiane Moser-Eggs,

Villa Gründergeist – Kunst, Kirchliche Innovation & Digitalität